www.hob-magazin.com

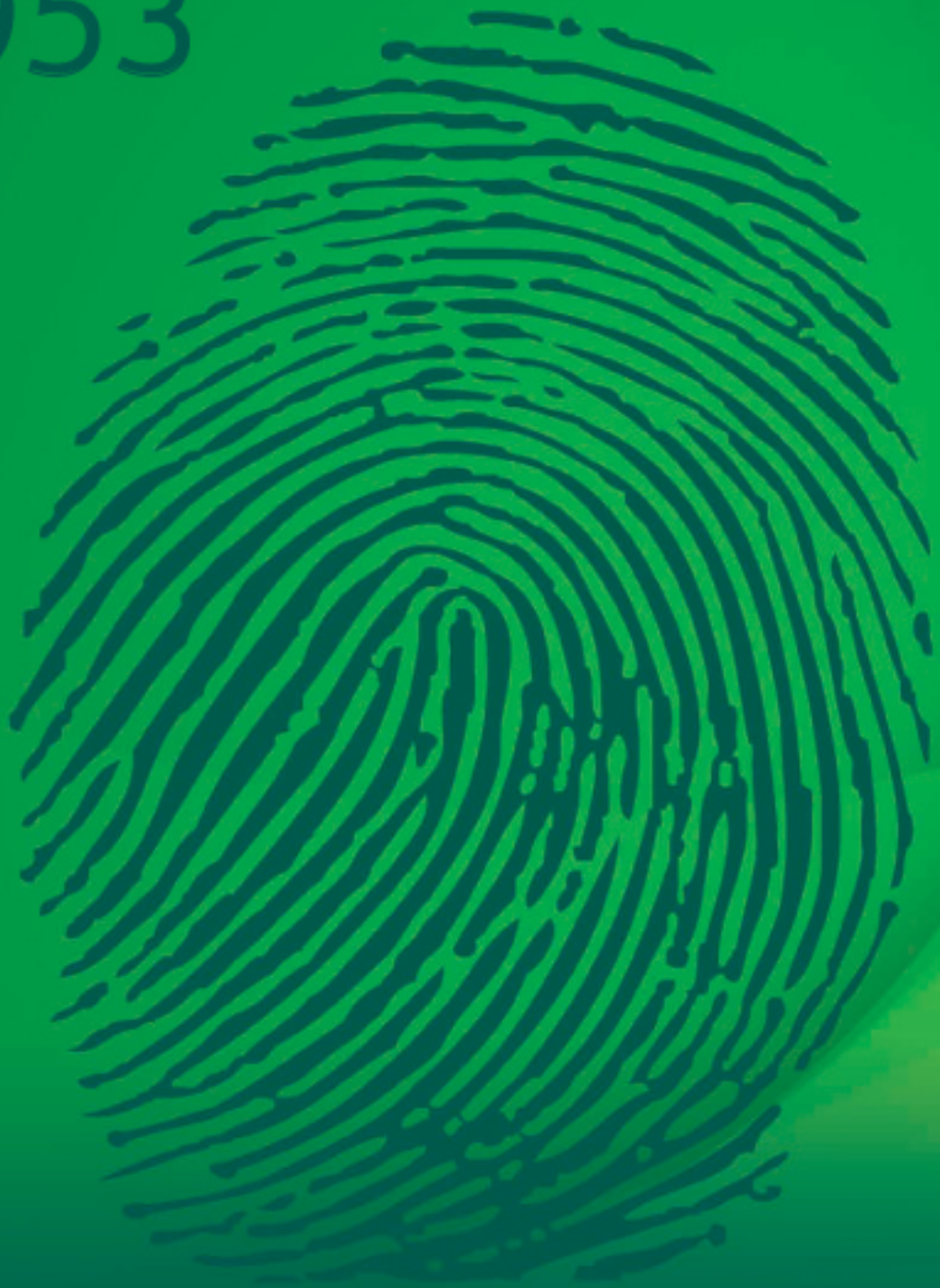
E 30279

HOB

DIE HOLZBEARBEITUNG

9·2013

1953



2013

Nachgefragt

Zum 60-jährigen Jubiläum der HOB gibt es statt einer Rückschau auf sechs Jahrzehnte Technikentwicklung in der Holzbearbeitung eine Umfrage zu Fragestellungen, die die Branche aktuell bewegen und die wir als Fachzeitschrift für Fertigungstechnik in der Holzbearbeitung aktiv aufgreifen und kommentieren.

Als im vergangenen Jahr die Planungen für die Jubiläumsausgabe zum 60-jährigen Bestehen der HOB begannen, war schnell klar, dass es keine reine Retrospektive auf die Entwicklung der Holzbearbeitungstechnologie geben sollte und wir noch weit weniger eine Nabelschau betreiben würden. Vielmehr wollten wir aktuelle Entwicklungen in der Branche aufgreifen und uns drängenden Fragen widmen, die die Hersteller und Technologieanwender bewegen.

Dies führte dazu, dass wir Fragenkataloge zu verschiedenen Themen zusammenstellten, die den Hauptrubriken in der HOB – Fertigungstechnik, Oberflächentechnik, Betriebs- und Fertigungsbedarf sowie Handhabungstechnik und Maschinenkomponenten – zuzuordnen waren. Diese Fragenkataloge versandten wir an unsere Ansprechpartner der wichtigsten Anbieter von Holzbearbeitungstechnologie. Die Resonanz, auf die wir damit stießen, war ausgesprochen gut und wir erhielten eine Fülle an Antworten, die wir für Sie themenspezifisch aufbereitet haben. Dabei kristallisierten sich verschiedene Themenstellungen besonders heraus, auf die wir deshalb in der Jubiläumsausgabe dezidiert eingehen.

So zeigte sich, dass die Branche dem Trend zu mehr Nachhaltigkeit große Aufmerksamkeit schenkt und erkannt hat, dass ein nachhaltiges Wirtschaften essenziell für Ökonomie, Ökologie und die Gesellschaft ist. Entsprechend werde von den Technologielieferanten bei der Konfiguration von Maschinen und Anlagen dem Aspekt der Energie- & Ressourceneffizienz der einzelnen Komponenten eine immer größere Beachtung geschenkt. Und nicht zuletzt deshalb setzt der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau, VDMA, unter dem Motto „Engineering a better world“ mit seiner Nachhaltigkeitsinitiative „Blue Competence“ ein wichtiges Zeichen und begibt sich mit seinen aktiven Mitgliedern „auf den Weg zu einer Wertegemeinschaft in Sachen Nachhaltigkeit“.

Ein weiteres Thema, mit dem wir den Nerv der Zeit trafen, ist die Frage nach der Mitarbeitergewinnung trotz Fachkräftemangel. Denn der demographische Wandel zwingt auch die Holz bearbeitenden Betriebe und die Hersteller von Holzbearbeitungsmaschinen zum Umdenken. Es zeigt sich, dass es immer wichtiger wird, sich intensiv um die Nachwuchsförderung und die Ausbildung junger Menschen zu kümmern und den bestehenden Mitarbeiterstamm zu fördern und im Unternehmen zu halten.

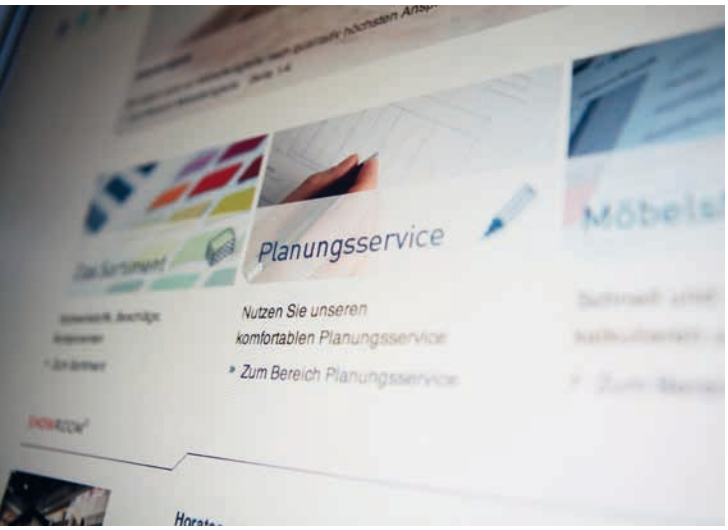
Eine weitere Frage, mit der wir auf starke Resonanz trafen, war die nach dem beschleunigten Wandel der Märkte sowie den Herausforderungen und Chancen, die sich auch und gerade für die mittelständisch geprägte Holzbranche daraus ergeben.

Ein wichtiges Thema, das gerade die Anbieter von Holzbearbeitungsmaschinen umtreibt, ist die Bedienerfreundlichkeit – Stichwort „Simplifizierung“. Hier fragten wir nach, wo man noch weiteres Verbesserungspotenzial sehe und welche Zukunftsvisionen man zu diesem Thema habe.

Daneben stellten wir fest, dass die Branche besonders der Trend zu ganzheitlichen Systemlösungen beschäftigt und der umfassenden Integration von Fertigungsanlagen eine immer stärker werdende Bedeutung im Sinne eines Effizienzhebels zukommt.

Im Bereich der Fertigungstechnik stach besonders das rege Interesse an den Themen „Individualisierung“, „ressourcenschonende, lärmreduzierte und staubarme Produktion“ sowie „Fünf-Achs-Technik in der CNC-Stationärbearbeitungstechnik“ hervor.

Im Bereich der Oberflächentechnik wurde sich intensiv mit dem Thema Nullfuge



◄ (v.li.n.re.) Der Trend zur Simplifizierung beinhaltet die Vereinfachung von Einstell-, Rüst- und Bedienvorgängen an einzelnen Maschinen sowie von Steuerungen komplexer Anlagen und industrieller Hightech (Foto: Weinig)

Trend zur Nachhaltigkeit – bei Maschinen und Anlagen wird dem Aspekt der Energie- & Ressourceneffizienz immer größere Beachtung geschenkt (Foto: Homag)

Stark im Trend liegt die Individualisierung, auf die auch fertigungstechnisch reagiert werden muss (Foto: Horatec)

und den verschiedenen Technologien und Verfahren zur Realisierungen eines perfekten Kantenfinishs beschäftigt.

Zudem treibt offenbar viele unserer Ansprechpartner in den Betrieben die Frage um, wie die zunehmende Komplexität der Fertigungsprozesse trotz größer werdender Bearbeitungsgeschwindigkeiten, kleiner werdenden Losgrößen und immer weiter zunehmender Vielfalt an Materialien und Dekoren beherrschbar bleiben und in wie weit dabei PPS-, ERP- und Simulationsprogramme eine Hilfe sein können.

Unter dem Slogan „Hochwertig oder Low-Budget“ wollten wir zudem wissen, welches die ausschlaggebenden Entscheidungskriterien bei der Wahl von Konstruktions- und Maschinenelementen sind und ob dabei das Label „Made in Germany“ nach wie vor eine wichtige Rolle spielt. Zu guter Letzt zeigte sich, dass der Mechatronik eine zunehmende Bedeutung zukommt und gute Mechanik, ausgereifte Elektronik und abgestimmte Software als Gesamtpaket gefragt sind. cb

▶ **www.hob-magazin.com**

Herstellerumfrage auf HOB-Online

Alle Fragen und Antworten unserer Herstellerumfrage finden Sie auch Online nach Firmen sortiert. Besuchen Sie unserer Homepage unter:

www.hob-magazin.com

oder scannen Sie den QR-Code links. Gerne freuen wir uns auch über Ihre Meinung zu dieser Ausgabe.

info@agt-verlag.de

Reichenbacher Hamuel GmbH

Mike Beier
Marketing

Frage 1.8:

Messe vs. Direktmarketing

a. Nehmen Sie an einschlägigen Fachmessen teil?

b. Und wenn ja, ist das Interesse der Fachbesucher an Messen gesunken oder ist die Messe nach wie vor ein wichtiges Marketinginstrument?

Mike Beier: Reichenbacher Hamuel stellt in diesem Jahr bei insgesamt acht Fachmessen aus, davon zwei an deutschen Standorten und sechs international (Europa, Asien, USA) verteilt. Der Anteil der „Holzmessen“ liegt bei 25 Prozent. Der Trend geht bei uns zu mehr Messeteilnahmen in unseren wichtigsten Branchen, dafür aber kleineren Messeständen. Messen werden immer mehr als Kontaktbörse genutzt, wobei aber unsere (Sonder-) Maschinen die fachlichen Themen der Messe weiterhin unterstützen. Wir können auf Messen unser Produktportfolio gegenüber den Fachbesuchern sehr gut darzustellen und uns im direkten Vergleich zum Wettbewerb gut präsentieren. Die Vielfalt der Aussteller und Kunden ermöglicht direkte Kontakte, auf die es im Maschinenbaugeschäft ankommt. Die Chance neue Kunden kennen zu lernen ist enorm hoch, da sich meist viele Firmen rund um eine bestimmte Produktgruppe präsentieren. Zudem können auch Erfahrungswerte gesammelt werden, wie unsere eigenen Produkte am Markt wahrgenommen werden. Direktmarketing wird bei uns genutzt, wenn wir beim Empfänger eine unmittelbare Reaktion erzielen wollen, also im Regelfall eine Anfrage zu einem bestimmten Maschinentyp, wie zum Beispiel einer neuen Treppenmaschine. Der Vorteil gegenüber Fachmessen besteht darin, dass potenzielle Kunden gezielter und präziser angesprochen werden können, da die Inhalte auf den Kunden und auf die Branche zugeschnitten werden können.

Reichenbacher Hamuel GmbH

Hans-Joachim Kahl
Vertriebsleitung

Frage 1.6:

Trendthema Simplifizierung

Der Trend zur Simplifizierung beinhaltet die Vereinfachung der Bedienung und Steuerung von Maschinen und Anlagen sowie industrieller Hightech für maximale Produktivität bei minimalem Arbeitsaufwand.

a. Was macht aus Ihrer Sicht eine Maschine oder Anlage bedienerfreundlich?

b. Wo sehen Sie noch Verbesserungspotenziale und welche Zukunftsvisionen haben Sie zu diesem Thema?

Hans-Joachim Kahl: Der Begriff Simplifizierung lässt sich auch mit den Worten „Reduzieren, Vereinfachen und Zurückführen“ erklären. Aus unserer Sicht bedeutet das in Bezug auf Maschinen eine bedienerfreundliche und unkomplizierte Handhabung von Funktionen und Abläufen, sowie eine einfache Analyse bei Störungen. Was sind die Kriterien, die eine CNC-Bearbeitungsmaschine bedienerfreundlich machen? Wir sind der Ansicht, dass dies davon abhängig ist, ob sich der Anwender an der Maschine mit einfachen Bedienfolgen zurechtfinden kann. Zur Ligna 2013 wurden mit der Vision-RC neue Wege bezüglich Bedienungshandling eingeschlagen: Eine Softwareoberfläche mit Hinweisen und Bildern, um bei Meldungen und Alarmen die Diagnose einfacher zu gestalten. Wichtige Funktionen sind zentral in dieser Software eingegliedert, was die Anzahl der Tasten an der Steuerung und Anlage reduziert. In Zusammenarbeit mit unserem Softwarepartner Direkt CNC-Systeme wurde das NC-HOPS Workcenter ebenso in die Oberfläche integriert. So kann beispielsweise über ein Barcode-Modul, das es ermöglicht durch Scannen eines Arbeitspapiers das entsprechende HOP-Format auszuwählen, die zugehörige Spannstation der Maschine vorbereitet werden. Der Bediener steuert so den Produktionsablauf nur mit dem Barcode-Scanner.

Reichenbacher Hamuel GmbH

Maximilian Zirkelbach
Projektierung

Frage 2.1:

Lärm, Staub und Späne

a. Welche Maßnahmen müssen aus Ihrer Sicht für eine ressourcenschonende, lärmreduzierte und staubarme Produktion ergriffen werden?

Maximilian Zirkelbach: Da die Bearbeitungszentren von Reichenbacher Hamuel auf Trockenbearbeitung ausgelegt sind, ist das Thema Staubentwicklung von größter Bedeutung. Dies gilt für das Beispiel „CFK/GFK-Bearbeitung“ besonders. Hierbei ist die Vermeidung von Stäuben am Arbeitsplatz schon wegen der gesundheitsschädigenden Aspekte unabdingbar. Für die 5-Achs Bearbeitung wird schon seit Jahren eine großvolumige Absaugglocke verwendet, um genügend Platz für die Bewegungen des Arbeitskopfes zu schaffen. Dies ist der einfachste, aber leider auch ineffizienteste Weg, die Stäube und Späne abzusaugen. Problem hierbei ist es, den Spänen die kinematische Energie zu entziehen. Um in einem solch großen Raum Stäube und Späne erfassen zu können, ist ein enorm großer Volumenstrom nötig. Daher liegt das größte Potenzial bei der Entwicklung einer Absaughaube, die Stäube und Späne direkt an der Entstehungsstelle – also am Fräser – zu erfassen. Dies wird bei der 5-Achs-Bearbeitung durch die ständigen Bewegungen des Arbeitskopfes erschwert. Hier ist eine flexible, bewegliche und störkonturarme Absaugung erforderlich. Durch eine solch gezielte Absaugung ist nur ein Bruchteil der Absaugleistung nötig. Somit wird die Lärmemission gemindert und weniger Energie verbraucht.

Die ersten Erzeugnisse von Reichenbacher waren manuell geführte Bildhauerkopiermaschinen. Hier eine 8-spindlige Schnitzmaschine von 1955

Die moderne Vision-RC wurde auf der diesjährigen Ligna vorgestellt. Das hochmoderne CNC-Bearbeitungszentrum ist mit einem neuartigen Einkopfsystem ausgestattet und ist individuell konfigurierbar